

Ministrieren

Ministrieren – Was ist das?

„Ministrieren“ kommt vom lateinischen „ministrare“ und heißt „**dienen, helfen**“. Ministrantinnen und Ministranten, kurz Minis, sind bei Eucharistiefiern, Wort-Gottes-Feiern wie auch bei sonstigen liturgischen Feiern im Einsatz.

Was machen Minis?

- aktiv an der Liturgie mitfeiern und mitwirken,
- die Festlichkeit durch Kleidung, Farben und Bewegung betonen,
- Liturgische Handlungen und Riten durch Weihrauch, Leuchter und Glocken unterstreichen
- Vorbilder für Gottesdienstteilnehmende sein
- mitverantwortlich für das gute Gelingen und den geordneten Ablauf sein



Die Anfänge der Minis

Früher gab es sogenannte Privatmessen, bei denen nicht immer Gläubige anwesend waren. Deshalb brauchte es „Hilfskleriker“, die sogenannten Ministri. Es gab Gottesdienste ohne Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wo nur ein Priester und ein Ministrant dabei war. Der Ministrant gab anstelle der Gemeinde Antworten auf den Dialog des Priesters.

Bis in die 1970er-Jahre war der Dienst männlichen Katholiken vorbehalten. **Heute ist diese Aufgabe selbstverständlich für Mädchen und Buben, Frauen und Männer, offen.**

Warum Mini werden?

Minis dürfen Gottesdienste und liturgische Feiern aus unmittelbarer Nähe kennenlernen und zugleich ihren eigenen Glauben neu entdecken und vertiefen.

Kinder und Jugendliche üben in der Öffentlichkeit vor einer größeren Anzahl an Menschen zu agieren und gewinnen so Selbstsicherheit und Selbstvertrauen.

Den ganzen Tag beten?

Neben dem Dienst im Kirchenraum sind der **Spaß** und die **Begeisterung in einer Gemeinschaft** genauso wichtig. Erlebbar wird Glaube vor allem dort, wo Kinder und Jugendliche voneinander lernen und Erfahrungen der Gegenwart Gottes machen.

Jung und Alt sind gemeinsam auf dem Weg, unterstützen sich, tauschen sich aus und schließen Freundschaften. So kann das Mini-Sein eine **Bereicherung und ein Mehrwert für die Entwicklung eines jungen Menschen** sein.



Sind Minis immer Kinder?

In den meisten Pfarrgemeinden beginnt der Minidienst nach dem Empfang der Erstkommunion. **Es gibt keine Altersgrenze.** Es ist schön, wenn es große Minis gibt. Ältere Minis werden selbst gerne Leiterinnen und Leiter von Minigruppen und dürfen so Verantwortung übernehmen: Sie planen Aktionen, begleiten neue Minis. So kann aus einer Aufgabe ein Hobby werden.



Ältere Minis können eine **Mini-Patenschaft** für Jüngere übernehmen. Die Patin oder der Pate kann vom jüngeren Mini gewählt oder ausgelost werden. Dabei ist der Ältere für den Jüngeren eine Ansprech- und Vertrauensperson. Aufgabe der Patin oder des Paten ist die Integration in die Minigruppe und ein Helfen bei liturgischen Diensten.

Welche Rolle haben Eltern?

Es ist wichtig, Kinder regelmäßig zum Gottesdienst zu begleiten. Dabei kann es schon Mal passieren, dass der geplante Sonntagsausflug oder das Familienprogramm an den Dienstplan angepasst werden muss.

Oftmals bietet sich durch den Mini-Dienst des Kindes für Eltern ein **neuer Zugang zum Leben in der Pfarrgemeinde**. So kann das Ministrieren eine tolle Erfahrung für die ganze Familie werden.

Minis und Jungschar sind eins!

Die Minis sind in Südtirol Teil der Katholischen Jungschar Südtirols. Auch wenn es in manchen Pfarreien eine Minigruppe UND eine Jungschargruppe gibt, gehören vereinsmäßig beide zusammen.

Die Katholische Jungschar Südtirols will den Kindern einen Platz und eine Stimme in der Kirche geben.



Arbeitskreis Ministrantinnen und Ministranten (AK Mini)

Auf Landesebene gibt es einen diözesanen Arbeitskreis für Ministrantinnen und Ministrantenpastoral. Er plant Aktionen wie die Wallfahrt nach Rom, einen jährlichen Mini-Open-Air-Gottesdienst oder Mini-Erlebnistage. Zudem werden Fortbildungen für Minileiterinnen und Minileiter angeboten. Wenn du Fragen hast oder Tipps brauchst, ruf im Jungscharbüro an oder schreib uns. **WIR sind für DICH da!**

Jungschar-Homepage



Auf unserer Jungschar-Homepage findest du einen eigenen **Bereich zum Ministrieren**. Neben Informationen und Angebote für die Minigruppe findest du auch Vorlagen und Bausteine für eine Mini-Gruppenstunde, Aufnahmefeier, Abschiedsfeier und Poster zu den Aufgaben im Gottesdienst.

Neue Einteilungshilfe für Minis

Es gibt einen **neuen, komplett überarbeiteten, digitalen Mini-Einteilungsplan** für euch! Schluss mit langen Fragebögen und stundenlangem Nachdenken über die Einteilung - das machen die Minis jetzt selbst.

Deine Ministrantinnen und Ministranten bekommen ein Passwort, mit dem sie sich selbst einteilen können. Minis sehen genau, bei welchen Gottesdiensten noch Minis benötigt werden. Sie werden dann über E-Mail an ihren Dienst erinnert. Es haben sich nicht alle eingeteilt? Du kannst einfach die Druckansicht in der Sakristei aufhängen oder selbst noch Minis einteilen. Das Tool ist komplett **kostenlos**.



Alle weiteren Informationen kannst du auf der **Homepage** nachlesen: <https://einteilung.minis.at>

e i n t e i l u n g
minis.at

Aufnahmefeier für Minis

Schön, dass ihr da seid...

Wenn Mädchen und Buben im Ministrantinnen- und Ministrantendienst begrüßt werden, ist das für jede Pfarrgemeinde ein Grund, sich zu freuen und dies den Kindern auch zu zeigen.

Mini sind Glaubenszeugen in ihrer Welt. Gerade bei der Begrüßung im Minidienst sollen sie spüren: „Für Gott bin ich wichtig.“ Wenn im Gottesdienst zudem deutlich wird, dass die Gemeinde die Minis mit ihrem Dienst wertschätzt und dass sie auch als junge Christen wahr- und ernst genommen werden, ist Wichtiges erreicht. Dies alles sind gute Gründe, die Begrüßung der „Neuen“ bewusst zu gestalten.

Vor dem Gottesdienst

Vor dem Einzug versammeln sich alle Dienstträgerinnen und Dienstträger (Kinder und Erwachsene) vor dem Kreuz in der Sakristei. Der Priester lädt dazu ein, zur Ruhe zu kommen und sich zu sammeln. Nach einer kurzen Stille spricht er:

Herr Jesus Christus, unser Bruder, heute ist ein besonderer Tag: Neue Ministrantinnen und Ministranten werden in ihrem Dienst begrüßt. Ihre Aufgabe ist wichtig und verantwortungsvoll. Sie werden in vielen Gottesdiensten die Feier des Glaubens miterleben und mitgestalten. Wir bitten dich: Schau auf diese Jungen und Mädchen. Der liturgische Dienst ergreife und begeistere sie. Lass sie immer besser begreifen, was wir miteinander tun. Bleibe bei uns und segne uns. Amen.

Nach der Predigt

Nach einer kurzen Entfaltung der für jenen Tag vorgesehenen biblischen Texte – gerade im Blick auf die Minis und ihre Eltern – werden die „Neuen“ für ihren Dienst gesegnet

P Der Name des Herrn sei gepriesen.

A Von nun an bis in Ewigkeit.

P Lasset uns beten. Allmächtiger Gott, dein Sohn hat alle Menschen in seine Nachfolge gerufen. Diese jungen Menschen stellen sich in deinen Dienst. Segne sie und begleite sie in ihrer wertvollen Aufgabe. Hilf, dass wir uns nicht von Christus trennen, sondern den Weg gehen, den er uns gewiesen hat. Das gewähre uns durch ihn, unseren Herrn.

A Amen.

Zum Abschluss dieses Teils kann das Lied „Voll Vertrauen“ (Gotteslob Nr. 904; Ein Kreis beginnt zu leben 2 Nr. 290) gemeinsam gesungen werden. Zur Gestaltung kann es sich anbieten, die Strophen in jeweils unterschiedlicher Aufteilung zu singen, z.B.: „neue“ und „alte“ Minis singen zusammen die erste Strophe, die weiteren Strophen oder nur die Kehrverse singt die Gemeinde mit.



Fürbitten

Drei der Fürbitten während des Gottesdienstes können bewusst auf die Begrüßung der neuen Minis Bezug nehmen. Auch die älteren Minis, die Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter und die Eltern der Kinder können in die Fürbitten aufgenommen werden. Diese können beispielhaft lauten:

- *Wir beten heute auch für unsere Ministrantinnen und Ministranten. Schenke ihnen Freude und Ausdauer in ihrem Dienst. Stärke sie durch dein Wort und das Sakrament des Altares.*
- *Wir beten für die Familien unserer Ministrantinnen und Ministranten. Schenke ihnen Liebe und Gelassenheit. Lass sie spüren, dass du ihnen nahe bist.*
- *Segne die Eltern unserer neuen Ministrantinnen und Ministranten. Stärke in ihnen die Bereitschaft, ihre Kinder in ihrem Minidienst zu begleiten.*

Ausweise für Minis

Wenn die Mini-Ausweise nach dem Schlussgebet (vor dem Schlusslied) ausgehändigt werden, haben die „Neuen“ während des Gottesdienstes die Hände frei. Auch bietet sich hier eine weitere Gelegenheit, die neuen Minis nochmals zu würdigen, sie außerdem mit ihrer Aufgabe ausdrücklich in die „Aussendung“ in den Alltag miteinzubeziehen und so zu ermutigen, den Glauben im Alltag zu leben.



Und dann?

Das Eigentliche kommt erst noch, nämlich:

Die Kinder und Jugendlichen auf ihrem Lebens- und Glaubensweg zu begleiten, ihnen hierzu Treffen, Kontakte, Gespräche anzubieten. Neben allem, was sie dabei erleben und lernen, sollen sie auch und gerade erfahren können: Ich bin gewollt, von Anfang an, um meiner selbst Willen, nicht weil ich etwas kann und leiste.

Quelle:

HAHNEN, Peter – FISCHER, P. Markus: Aufnahmefeier für Ministrantinnen und Ministranten, herausgegeben vom Zentrum für Berufungspastoral und der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der deutschen Bischofskonferenz.